

(A) **Präsident:** Das Wort hat der Herr Ministerialdirektor Geheimer Rat Elterich.

**Ministerialdirektor Geheimer Rat Elterich:**

Meine hochgeehrten Herren! Der von den Herren Abgeordneten Brodauf und Demmler eingebrachte Antrag veranlaßt mich, zu der Petition auch das Wort zu nehmen. Die Staatsregierung steht gegenüber der Petition auf dem Standpunkte, den sie in dem Landtage 1909/10 ausführlich dargelegt hat. Danach kann sie ein irgendwie dringliches Bedürfnis zur Herstellung dieser Linie nicht anerkennen, und zwar um so weniger, als erst in den letzten Jahren in der dortigen Gegend zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse außerordentlich viel geschehen ist durch Straßenbauten. Es ist eine Straße gebaut worden von Schwarzenberg nach Langenberg, ferner eine Straße von Heide über Waschleithe nach Grünhain, und endlich ist der Straßenumbau im Schwarzbachtale bis zum Orte Schwarzbach ausgedehnt worden. Also ich wiederhole, es ist in der dortigen Gegend außerordentlich viel geschehen in bezug auf die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

Was nun die gewünschte Eisenbahn anlangt, so überschätzen die Petenten den durch eine Eisenbahn eintretenden Verkehrszuwachs ganz ungemein. Die Petenten behaupten nämlich, daß der Verkehr, der jetzt jährlich nur 8500 Tonnen beträgt, dann, wenn die Eisenbahn bestünde, auf jährlich 33 000 Tonnen steigen würde. Das ist eine Steigerung um 300 Prozent, also eine Steigerung, wie sie sonst nirgends eingetreten ist. Aber selbst wenn man annehmen wollte, diese Steigerung würde eintreten, so würden die daraus zu erwartenden Einnahmen noch nicht einmal ausreichen, die Betriebskosten der Bahn zu decken, geschweige denn das Anlagekapital von 2 Millionen Mark irgendwie zu verzinsen. Ich muß daher bitten, daß das Hohe Haus dem Antrage der Finanzdeputation B zustimmt und den Antrag der Herren Abgeordneten Brodauf und Demmler ablehnt.

Ich möchte noch bemerken, daß, wenn die Regierung sich früher damit einverstanden erklärt hat, daß ihr die Petition zur Kenntnisaufnahme überwiesen wird, dies natürlich nur in dem Sinne geschehen ist, daß nochmals erörtert wird, ob etwa die Verhältnisse so liegen, daß man dem Bahnbau näher treten könnte. Die Erörterungen haben aber ergeben, daß die Linie nicht bauwürdig ist, und da ist es ganz konsequent, wenn jetzt die Deputation dazu gelangt vorzuschlagen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Ich wiederhole also meine Bitte, dem Antrage der Finanzdeputation B beizutreten.

(Sehr richtig! rechts.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abgeordnete Brodauf.

**Abgeordneter Brodauf:** Ich will nur kurz feststellen, daß die königliche Staatsregierung den Standpunkt, den der Herr Ministerialdirektor Elterich der Petition gegenüber heute vertreten hat, auch schon in den vorangegangenen Sessionen eingenommen hatte. Bei der Regierung ist da keine Änderung eingetreten. Aber gleichwohl hat damals, obwohl die Petition von der königlichen Staatsregierung nicht besonders günstig angesehen wurde, die Kammer in Übereinstimmung mit der Deputation beschlossen, sie zur Kenntnisaufnahme zu überweisen, und es sind keine Gründe vorgebracht worden, die es rechtfertigen lassen, jetzt eine andere Haltung einzunehmen; es sind keine Gründe da, die es rechtfertigen lassen, daß die Deputation und die Kammer die früher eingenommene Haltung jetzt auf einmal desavouiert.

**Präsident:** Das Wort wird nicht weiter begehrt. Ich schließe die Debatte.

Der Herr Berichterstatter!

**Berichterstatter Abgeordneter Ritzsche (Leuscha):** Meine Herren! Ich kann es vollständig verstehen, wenn die beiden Herren Abgeordneten Brodauf und Demmler für die Petition eintreten, und will auch betonen, daß der Herr Abgeordnete Brodauf bereits in der Deputation in warmer Weise für die Wünsche der Petenten gesprochen hat. Gerade der Umstand, daß wir trotzdem zu keinem anderen Entschlusse kommen konnten, mag den Herrn Abgeordneten Brodauf darüber beruhigen, daß die Gründe, die für uns maßgebend gewesen sind, durchschlagender Natur waren. Es ist doch nicht die Aufgabe der Deputation, nun bloß so zu arbeiten, daß sie in gewissen Zwischenräumen eine Petition etwas vorwärts bringt, immer besser zensiert, bis sie an der obersten Stelle steht, um dadurch die Erbauung einer Bahn zu erreichen. Der Sinn der Kenntnisaufnahme ist doch der, daß bis zum nächsten Landtage genau festgestellt und geprüft werden soll, ob die ganze Angelegenheit gefördert werden soll oder nicht. Die Prüfungen haben einfach ergeben, daß dieses Projekt keine Aussicht auf Verwirklichung hat. Man hat dem früheren Landtage einen Vorwurf daraus gemacht, und vielleicht auch mit einem gewissen Rechte, daß aus Wahlkreisinteressen zu viel Bahnen gebaut worden sind. Meine Herren! Wir haben mit dieser Erbschaft heute noch zu tun, denn die zu gute Zensierung in der Petition ist darauf zurückzuführen, daß früher die